

**Das Radikalisierung Awareness Network/ RAN - Idee und Wirklichkeit.
Ein Essay zur akteursübergreifenden Zusammenarbeit in der Prävention von
gewaltorientiertem Extremismus und zur Unterstützung von Resilienz in den
europäischen Gesellschaften.**

Abstract

Als Harald gebeten wurde, eine "Beschreibung und kritische Bewertung des RAN" für einen großen Online-Info-Service zu schreiben, wurde ihm klar, dass er nur einen unabhängigen Essay schreiben konnte, der einige seiner persönlichen Erfahrungen, Beobachtungen und Überlegungen und sowie die seiner Praxis-Kolleg*innen aufgreift, um dadurch zur Weiterentwicklung des RAN beizutragen – wo er von 2011-2015 als Mitglied der Lenkungsgruppe und Co-Leiter einer Arbeitsgruppe tätig war und seither regelmäßig mitarbeitet.

Die Beobachtungen und Themen reichen von der Sichtweise des RAN als "die beste Sache ihrer Art", dem Konzept eines Netzwerks von First-Line-Praktiker*innen, dem Abdriften des RAN von seiner ursprünglichen Mission, der überraschenden Abwesenheit von Evaluation, der ungehörten Kritik von teilnehmenden Praktiker*innen, der Simulierung eines Bottom-Up bei gleichzeitigem Top-Down Mechanismus, den Dynamiken des "it-briefs-wellism" in der Programmgestaltung, der Industrialisierung von Extremismusprävention, von professionellen "NGO-Kapitalisten", über einige mutmaßliche Fälle von "EU added damage" durch RAN, z.B. die "counter narrative" Strategien, die Rekrutierung von jungen Leuten in das RAN und der unausgewogene Islamismus-Schwerpunkt; sowie über einen angeblichen Staatsstreich durch die Ministerien der EU-Mitgliedstaaten. Der Aufsatz unterstreicht schließlich die Notwendigkeit, von neuem zu beginnen, umzustrukturieren und einen behörden- und akteurs-übergreifenden europäischen Rahmen auf Augenhöhe aufzubauen, um gegen die gesamte Bandbreite von Phänomenen vorzubeugen, die eine Gefahr für Demokratie und Menschenrechte darstellen.